

Ein großer Traum soll noch in Erfüllung gehen

Bis zum Ende seiner Amtszeit will DGZMK-Präsident Prof. Frankenberger einen Gemeinschaftskongress aller Fachgesellschaften abstimmen. Eine Bilanz und ein Ausblick.

Mit der Erfüllung eines „großen Traums“ sähe der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), Prof. Dr. Roland Frankenberger (Uni Marburg), seine dreijährige Amtszeit im November 2022 gern zu Ende gehen. Er arbeitet mit dem Vorstand und den großen Fachgesellschaften an einer Neuauflage der 2005 in Berlin so erfolgreichen Gemeinschaftstagung aller unter diesem wissenschaftlichen Dach vereinten Organisationen: „Es ist meine Wunschvorstellung, dass spätestens bei einem Deutschen Gemeinschaftskongress aller Fachgesellschaften im Jahr 2025 diese große Familie wieder zusammenkommt.“ Dabei sieht er ein Potenzial von bis zu 10.000 Kongressteilnehmern. Außerdem sollten dort die DGZMK, die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) gemeinsam auf der Bühne stehen und den trilateralen Aspekt gebührend zelebrieren. Davon erhofft Frankenberger sich nicht nur eine Botschaft nach innen – im Sinne der von ihm propagierten „einen Zahnmedizin“ –, sondern auch ein wichtiges politisches Signal der Einheit. Bis Ende des Jahres möchte er diesen Gemeinschaftskongress deshalb konsentieren.

Mit Bühnenpräsenz war seine Amtszeit bislang zu seinem großen Bedauern nicht gesegnet. Die Wissenschaftskongresse zum Deutschen Zahnärztetag 2020, 2021 und 2022 waren und werden Onlineveranstaltungen sein, auch Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen konnten meist nicht in Präsenz durchgeführt werden. „Da hat mir die Coronakrise einen großen Strich durch die Rechnung gemacht, und ich werde wohl als ‚Corona‘- respektive ‚Online‘-Präsident in die Annalen der



Prof. Dr. Roland Frankenberger (Uni Marburg)

Foto: DGZMK/Michelle Spillner

DGZMK eingehen“, erklärt er augenzwinkernd. Trotz der Pandemie-Hemmnisse glaubt Frankenberger, das Beste aus der Situation gemacht zu haben: „Ich fand das nicht tragisch, ich denke sogar, dass wir das Optimale aus dieser Gemengelage gemacht haben. Manchmal kann es auch gut sein, wenn lange eingefahrene Konzepte von Grund auf durchgerüttelt werden.“

Vor allem wegen des finanziellen Risikos horrender Stornokosten gepaart mit einer sponsorentechnischen monetären Unterdeckung habe sich die DGZMK gemeinsam mit den Mitveranstaltern des Deutschen Zahnärztetags, der Landes Zahnärztekammer Hessen und dem Quintessenz Verlag, auch für dieses Jahr zu einer Onlineversion entschieden. Hinzu komme, dass bei einer Evaluation zum Onlinekongress 2021 die meisten Teilnehmer dieses Format bevorzugt hätten. „Mein Eindruck bleibt jedoch, dass es auch eine große Sehnsucht nach Präsenz und persönlichem Austausch gibt. Das ist nicht zu ersetzen.“

Die aktuelle politische Situation in Berlin schaut sich Frankenberger abwartend an. Man müsse nach 16 Jahren Merkel-Regiment und dem damit verbundenen Aussitzen abwarten, wie die neue Bundesregierung die vielen überfälligen Dinge anpacke: „Darum beneide ich die Mitglieder der Regierung wirklich nicht. Ich hoffe jedoch, dass das Handeln nicht zu sehr ideologisch überblendet wird, und das betrifft sowohl die Außen- als auch die Innenpolitik.“ Vom neuen Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach erwartet er eher Positives. „Unabhängig von seiner ubiquitären Talkshowpräsenz hat der Mann einfach die Kompetenz, die man von einem berufenen Medizinprofessor erwarten kann, und das gefällt mir. Natürlich wird er jetzt erst einmal eine Legislaturperiode in der Pandemie und Postpandemie verbringen, für uns Zahnis wird da nicht viel Zeit sein. Wir müssen uns, wie in der gesamten Pandemie, erst einmal um uns selbst kümmern“, befürchtet der DGZMK-Präsident.

Als großen Erfolg seiner Präsidentschaft wertet Frankenberger das Zusammenrücken der Wissenschaft mit den beiden Standesorganisationen. „Es ist schon eine Tatsache, dass sich DGZMK, BZÄK und KZBV auf mein Bestreben hin in meiner Amtszeit deutlich angenähert haben. Und es ist für mich schon jetzt das Highlight meiner drei Jahre als Präsident, dass Herr Eßer, Herr Benz und ich bei der Vertreterversammlung der KZBV im vergangenen Jahr gemeinsam aufgetreten sind und unsere Erwartungen an die neue Bundesregierung in Einzelstatements aber auch in einer Podiumsdiskussion artikuliert haben.“

Die Bedeutung der DGZMK als Flaggschiff und wissenschaftliche Instanz in der Zahnmedizin sieht er in den Bemühungen, die Evidenz weiter

auszubauen, die Leitlinienarbeit weiter zu intensivieren und den beruflichen Nachwuchs stärker zu fördern, nicht in Gefahr. „Es ist mir eine Herzensangelegenheit, den wissenschaftlichen Nachwuchs in Deutschland mit eigenen Forschungsausschreibungen in Höhe von mehreren hunderttausend Euro noch weiter zu fördern und zu fördern. Wir haben es bereits in unserem Positionspapier beschrieben: Die Bedingungen, unter denen an manchen deutschen Universitätszahnkliniken geforscht werden muss, sind eine Schande. Generelle Unterfinanzierung, aber auch unfaire Umleitungen fundamental wichtiger Gelder in die Medizin sind leider oft die Rahmenbedingungen, die gute Forschung brutal erschweren. Da haben wir bereits in den vergangenen Jahren mit unserem Wissenschaftsfonds

den Standorten immer wieder Linderung verschafft, und das müssen wir noch weiter intensivieren.“

Drei große Ziele möchte DGZMK-Präsident Frankenberger bis zum Ende seiner Amtszeit im November noch erreichen: Zunächst soll mit der Vereinigung der Hochschullehrer für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (VHZMK) eine weitere DFG-Nachwuchsakademie auf die Beine gestellt werden, um den wissenschaftlichen Nachwuchs mit noch mehr Nachdruck zu unterstützen. Darüber hinaus möchte er eine erfolgreiche Umsetzung des nationalen kompetenzbasierten Lernzielkatalogs (NKLZ) für die neue Approbationsordnung erreichen. Und dann wäre da der eingangs beschriebene große Traum: „Ich bin ein großer Fan der Idee eines Gemeinschaftskongresses aller Fachgesell-

schaften. Darauf arbeite ich jetzt hin, seit ich 2012 Präsident der DGZ war.“ Die Durchführung wird dann in Händen seines Nachfolgers, Prof. Dr. Jörg Wiltfang, liegen.

Markus Brakel



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR ZAHN-, MUND- UND
KIEFERHEILKUNDE (DGZMK)**
Liesegangstr. 17a, 40211 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 10198-0; Fax: -11
dgzmk@dgzmk.de; www.dgzmk.de

dgpzm-elmex® Wissenschaftsfonds

Ausschreibung bis 31. Mai 2022

Die Forschungsförderung ist ein wesentlicher Baustein der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin (DGPZM), die sich in ihrer Arbeit der Förderung und Verbesserung der Mundgesundheit und der Verhütung oraler Erkrankungen widmet. Sie rich-

tet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in ihren Arbeiten mit Themen aus dem Bereich der zahnärztlichen Prävention beschäftigen. Ziel des dgpzm-elmex®-Wissenschaftsfonds ist es, wissenschaftliche Projekte im Sinne einer

Anschubfinanzierung oder Nachwuchsförderung zu unterstützen. Informationen zur Antragstellung finden Sie auf der Homepage der DGPZM, www.dgpzm.de/zahnaerzte/foerderung-und-preise/forschungsfoerderung. Einsendeschluss ist am 31. Mai 2022.

3. Deutscher Präventionskongress

Im Mai in Präsenz in Hamburg

Am 13. und 14. Mai 2022 findet in Hamburg der Deutsche Präventionskongress der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin (DGPZM) statt. „Endlich kann unser Fortbildungskongress in diesem Jahr wieder zur gewohnten Zeit im Frühjahr und in Präsenz stattfinden“, freut sich der Präsident der DGPZM, Prof. Dr. Stefan Zimmer von der Universität Witten/Herdecke. „Hamburg ist ein idea-

ler Ort, sich zu einer spannenden praxisrelevanten Tagung zu treffen.“ Erste Erfahrungen mit dem neuen PAR-Vertrag, die grüne Praxis, Guided Biofilm Therapy, Prävention und KFO und Fragen der Teamarbeit in der Prophylaxe sind nur einige Schlaglichter, die von Top-Referenten*innen aus Praxis und Wissenschaft vorgetragen werden. Alle Infos finden Sie unter www.praeventionskongress.info.



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
PRÄVENTIVZAHNMEDIZIN E.V.**
Universität Witten/Herdecke, Alfred-
Herrhausen-Str. 50, 58448 Witten
Tel.: +49 (0)2302 926660
stefan.zimmer@uni-wh.de